

# Predigt zum Gottesdienst im Münchner Dom

16. Oktober 2020

Zelebrant: Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger

Mk 10,42-45 (Hl. Hedwig)

Liebe Schwestern und Brüder!

Dieses Evangelium ist eine Belehrung über die wahre Jüngerschaft Jesu.

Voraus geht zunächst die dritte Leidensankündigung Jesu. Er spricht davon, dass er leiden müsse, aber am dritten Tag auferstehen werde. Wie reagieren seine Jünger darauf? Nicht mit Bestürzung oder mit Ablehnung, sondern sie streiten darum, wer denn der größte und wichtigste sei. Da sind wir verwundert, manche vielleicht empört, dass man so reagieren könne. Aber ist das nicht allzu menschlich?

Es sitzt ja ganz tief in uns, uns mit anderen zu vergleichen. Wenn wir da das Leben und Zusammenleben anschauen, stellen wir fest, dass es eigentlich oft darum geht, mehr als der andere zu sein oder zu haben. Oft messen wir uns an den anderen und sind dann oft neidisch, weil wir meinen, der andere habe mehr oder ist angesehener.

Dieses Verhalten hat schon einen tiefen Grund: Wenn wir schlechter dastehen als der Mitmensch, glauben wir oft, weniger wertgeschätzt zu werden, weniger wert zu sein. Hier liegt ein Grund für viele Streitereien und viele Zerwürfnisse.

Wenn Jesus im heutigen Evangelium die Werte umkehrt und fordert, nicht zu herrschen, sondern zu dienen, greift er ganz tief ein in unser gewohntes Verhalten. Es geht ihm aber auch nicht um mehr oder weniger Moral, sondern um eine Verhaltensänderung für ein besseres Leben und Zusammenleben.

Freilich ist das nicht einfach so möglich, das weiß auch Jesus. Solange wir Angst haben, weniger wert zu sein, wird uns das schwerlich gelingen. Deshalb spricht Jesus auch immer vom

Vertrauen, nämlich dass wir uns im Vertrauen in die Hand Gottes legen können. Erst wenn ich dieses Vertrauen habe, dass Gott mich hält und ich von ihm geliebt bin, werde ich auch einen anderen Blick auf meine Mitmenschen gewinnen und mich nicht immer mit ihnen vergleichen müssen.

Es ist dies nicht einfach, wie ja das Beispiel der Apostel zeigt. Aber um des Lebens und Zusammenlebens in dieser Welt ist es wert, dass wir uns immer wieder darum bemühen.